

von Thee, welcher an Werth unter den Export-Producten obenan steht. Aber auch dieser soll in der ganzen West-Hälfte der Provinz nicht angebaut werden. Dagegen liegen gerühmte Thee-Districte im Osten und Westen des unteren *Hsiang-kiang*. Im Osten sind es die an Kiangsi grenzenden Kreise von *Ping-kiang-hsiën*, *Liu-yang-hsiën* und *Li-ling-hsiën*; im Westen das Hügelland von *Hsiang-hsiang-hsiën*, *Hsin-hwa-hsiën* und *Ngan-hwa-hsiën*. *Ping-kiang* soll die grösste Menge, *Ngan-hwa* die am meisten geschätzte Sorte erzeugen. Das zubereitete Blatt wird [in Säcken von 70 bis 100 *kin*] nach *Hsiang-tan* an die grossen Händler verkauft, von diesen sortirt und [in Kisten von 100 *kin*] gepackt und nach *Han-kóu* auf den Markt gebracht. — Eine andere Thee-Gegend ist *Ki-yang-hsiën* am *Hsiang*, oberhalb *Höng-tshóu-fu*; ein dritte das Hügelland um *Tshönn-tshóu*,<sup>1)</sup> und von dort westlich bis *Kwéi-yang-hsiën*. Der Export geschieht von hier ausschliesslich nach *Canton*. Ausser in den genannten Gegenden wird Thee mehrfach für örtlichen Gebrauch gebaut, ohne, so Viel mir bekannt wurde, eine Bedeutung für den Handel zu haben.

Thee-Oel (*tsha-yu*) gehört zu den Stapel-Artikeln von Hunan. Das Klima ist vorzüglich für den Anbau der *Camellia oleifera*, und unter den meistverbreiteten Nutzpflanzen der Berggehänge steht dieser Baum obenan, besonders in den südlichen Districten. Der bedeutende Export ist meist nach *Canton* gerichtet. Auch das Oel der Erdnuss (*hwa-hsin-yu*) wird vielfach bereitet, dient aber zum Verbrauch im Lande selbst. Tung-Oel (*tung-yu*) wird zwar in geringer Menge im südöstlichen Hunan gewonnen, aber in weit grösserer Menge aus Sz'tshwan<sup>2)</sup> eingeführt.

Unter den Gespinnstpflanzen steht der Hanf voran. Er gehört zu den Hauptgegenständen der Ausfuhr, besonders nach *Canton*; ein Theil geht sogar auf directem Wege nach Fokiën. Der beste wird in *Ping-kiang-hsiën* gewonnen. Dagegen wird Baumwolle nur in geringer Menge, besonders im nördlichen Theil der Provinz, gebaut. Der Ertrag ist weitaus nicht hinreichend für den Bedarf, und es findet in Folge dessen eine erhebliche Einfuhr aus Hupéi statt. Trotzdem geht ein Theil der [in der Gegend von *Tshang-tö* producirten] Hunan-Baumwolle auf dem Wege über *Yu-yang* nach Sz'tshwan.

Tabak wird gewonnen und nach Norden und Süden ausgeführt. Aber es ist ein geringes, wenig geschätztes Blatt, für das niedere Preise bezahlt werden. Dagegen werden bessere Sorten, besonders aus Fokiën, eingeführt und zum dreibis fünffachen Preis des einheimischen verkauft.<sup>3)</sup>

Die Nährfrüchte sind, wie überall, von vielfacher Art. Die wichtigste ist der Reis, dessen hoher Ertrag, trotz des grossen Consum's im Lande selbst, eine nicht unbedeutende Ausfuhr gestattet. Am Meisten tragen dazu die Nachbar-

<sup>1)</sup> S. oben, S. 451.

<sup>2)</sup> [S. oben, S. 260.]

<sup>3)</sup> [Nach dem Tagebuch wäre in *Hsiang-tan* der Preis des Fokiën-Tabaks sogar 640 *tsiën* gegen 100 *tsiën* des einheimischen für das *kin* gewesen.]